Nachweis einer Fortpflanzung des Grossen Abendseglers im Kanton Aargau

Autor(en): **Beck, Andres**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **35 (1999)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-173062

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachweis einer Fortpflanzung des Grossen Abendseglers im Kanton Aargau

In a bat box two juveniles were for the first time brought up amidst a male colony of Nyctalus noctula *with about 80 animals.*

Andres Beck

Der Grosse Abendsegler *(Nyctalus noctula,* Schreber, 1774) gilt als ziehende einheimische Fledermausart, die besonders im Winterhalbjahr in tiefen Lagen der Schweiz häufig angetroffen wird (GEBHARD & ZINGG, 1995). Im Sommer wurden vorwiegend Männchen festgestellt und es fehlen Belege für Wochenstubenkolonien (STUTZ & HAFFNER, 1985 und 1986). Bisher gelangen nur einige wenige Fortpflanzungsnachweise von Einzeltieren (KELLER, 1987; GEBHARD, 1988 und 1997). Auch im Kanton Aargau dominieren Nachweise des Grossen Abendseglers aus den Wintermonaten, im Sommer konnten bisher nur einzelne Männchen oder Männchengruppen angetroffen werden (BECK & SCHELBERT, 1994).

Dieses saisonale Muster wurde auch in einem grossen Fledermauskasten in der Gemeinde Baden (Nordschweiz) beobachtet, der als Ersatz für ein zerstörtes Winterschlafquartier in einem Rollladenkasten auf dem Dach eines Wohngebäudes montiert wurde (BECK & SCHELBERT, 1999). Nach der Fertigstellung des Kastens 1993 nutzten jeweils 200 bis 250 Tiere das neue Quartier von November bis März zum Überwintern. Trotz eingeschränkter Beobachtungsmöglichkeit, bei der nur ein Teil der Tiergruppe im Kasten ohne Störung überprüft werden konnte, wurden jeweils Männchen als auch Weibchen im Winterschlaf festgestellt. Während der übrigen Jahreszeit waren in den ersten drei Jahren keine Tiere anwesend. Ab dem Frühling 1997 besiedelte eine Männchengruppe mit 50 bis 100 Tieren den Kasten jeweils auch im Sommer als Quartier. Im Sommer 1999 wurden erstmals zwei flugunfähige Jungtiere im Kasten festgestellt. Mehrere Kontrollen nach den erfolgten abendlichen Ausflügen ergaben, dass diese beiden Jungtiere erfolgreich im Kasten grossgezogen wurden. Wegen der Grösse der Gruppe, die etwa 60 bis 80 Tiere, hauptsächlich Männchen, umfasste, konnte nicht festgestellt werden, ob es Jungtiere von zwei Weibchen oder Zwillinge sind.

Die beiden grossgezogenen Jungtiere von Baden und die anderen publizierten Fälle zeigen, dass in der Schweiz offenbar die Bedingungen für eine Jun-

Abb. 1: Die zwei jungen Grossen Abendsegler im Fledermauskasten in Baden und zum Grössenvergleich ein Junges neben einem Alttier im selben Kasten (Aufnahmen vom 9. Juli 1999, B. Schelbert).

genaufzucht erfüllt sind. Es ist deshalb unklar, weshalb die meisten Weibchen des Grossen Abendseglers überhaupt wegziehen und unsere Gegend im Sommer verlassen. Es ist auch denkbar, dass durch veränderte Umweltfaktoren nun die notwendigen Bedingungen für eine erfolgreiche Jungenaufzucht erfüllt sind, und einzelne Tiere deshalb nicht mehr wandern. Ob dies tatsächlich der Beginn einer Neuentwicklung darstellt oder Einzelfälle bleiben, werden erst die Kontrollen der nächsten Jahre zeigen.

Literaturverzeichnis

BECK A. & B. SCHELBERT (1994): Die Fledermäuse des Kantons Aargau – Verbreitung, Gefährdung und Schutz. Mitt. Aarg. Naturf. Ges. Bd. 34: 1–63.

BECK A. & B. SCHELBERT (1999): Fledermauskästen als Ersatz für zerstörte Quartiere an Bauten. Mitt. Aarg. Naturf. Ges. Bd. 35: 115–127.

GEBHARD J. (1988): Die Forschungsstation *Hofmatt* – Ein künstliches Fledermausquartier mit zahmen, in Gefangenschaft geborenen, freifliegenden und wilden, zugeflogenen Abendseglern *(Nyctalus noctula).* Myotis 26: 5–21.

GEBHARD J. (1997): Fledermäuse. Birkhäuser Verlag. Basel, Boston, Berlin. 381 S.
GEBHARD J. & P. ZINGG (1995): *Nyctalus noctula* (Schreber, 1774). In: Hausser, J. (ed.): Säugetiere der Schweiz. Denkschr. Schweiz. Akad. Naturw. Bd. 103. Birkhäuser Verlag Basel: 133–138.
KELLER, A. (1987): Note sur la reproduction de la Noctule commune *Nyctalus noctula* en Suisse. Le Rhinolophe 3: 45–49.
STUTZ, H.-P. & M. HAFFNER (1985): Geschlechtsspezifische saisonale Anwesenheit einiger mitteleuropäischer Fledermausarten in der Zentral- und Ostschweiz. Mitt. Naturf. Ges. Schaffhausen 32: 209–213.
STUTZ, H.-P. & M. HAFFNER (1986): The reproductive status of *Nyctalus noctula* in Switzerland. Myotis 23 und 24: 131–136.

Adresse des Verfassers:

Andres Beck
Bahnhofstrasse 51b
5430 Wettingen